

---

# SPORT

Nr. 4

# LIVE



**GTRVN achrachten**

**1984**

---

RISTORANTE - PIZZERIA  
da  
**GIGI**



Kommen auch Sie ?

**5450 Neuwied 1**  
Bahnhofstraße 34 (Ehemals »Alt Straßburg«)  
Telefon (02631) 21164

Liebe Mitglieder  
und Freunde des GTRVV!

Trotz unseres Vorschlages wurde das Denkmal für den Deicherbauer Robert Krups nicht im Pegelturm verwirklicht, sondern über dem Deichtor an der Pfarrstraße. Was ist die Folge? Der Deicherbauer steht bei Wind und Wetter im Freien. Hätte man nur rechtzeitig auf uns gehört...!

Der Vorstand macht im Laufe eines Jahres so manchen Vorschlag, von dem man hinterher sagen kann, hätte man nur auf uns gehört. Aber die Verwirklichung der Vorschläge hängt oft von vielen Faktoren ab, insbesondere von dem Einsatz und der Bereitschaft vieler Mitglieder und Helfer. Für das vergangene Jahr kann ich feststellen, daß manches erreicht worden ist, was wir erhofft haben.

Die sportlichen Erfolge können sich durchaus sehen lassen:

16 Regattaerfolge für unsere Leistungsruderer, beachtliche Plätze in den Volleyballigen, eine gute Bilanz des Breitensports und nicht zuletzt ein reges Vereinsleben.

Für diese Bilanz darf ich allen herzlich danken, die zu dem Erfolg beigetragen haben, insbesondere den Trainern und Ausbildern.

Für das kommende Vereinsjahr ergeben sich auch durchaus positive Perspektiven: Die Volleyballabteilung ist mit hohen Leistungserwartungen gestartet und belegt z.T. Spitzenplätze in den Tabellen. Auch das Rudern läßt wieder ein erfolgversprechendes Training erwarten. Was kann einem angesichts solcher Feststellungen dennoch Sorgen bereiten?

Es ist die Sorge, daß der Erfolg weitgehend von dem Einsatz einiger Weniger abhängt, die sich voll für den Verein und ihren Sport einsetzen. Mein Wunsch wäre, daß sich viele bereitfinden, die Aufgaben für das nächste Jahr mitanzupacken und Verantwortung zu übernehmen, damit die Verantwortlichen am Ende nicht - wie Robert Krups - im Regen stehen.

Für die Mithilfe im Neuen Jahr danke ich recht herzlich.

Ihnen allen frohe Feiertage und ein gesundes 1985 !



Hans Vainz

# Federweißer

## WANDERFAHRT

Am 27.10. fuhren 12 Ruderinnen bzw. Ruderer (erfreulicherweise im Alter von 18 bis 59 Jahren) teils mit dem Zug, teils mit dem Pkw nach Mainz. Bei herrlichem Herbstwetter war unser erstes Ruderziel Bingen zur Mittagsrast. Nun hatten wir nur noch 14 km bis Bacharach und konnten die schöne Rheingegend genießen.



Unsere Bacharacher Ruderfreunde hatten für den Spätnachmittag eine Federweißen-Fußwanderung von ca. 6 km steil an zum nächsten Ort geplant, und wir beteiligten uns daran. Allerdings waren auch einige Ruderer vom Laufen nicht so begeistert, überlisteten uns alle und kamen plötzlich mit lautem "Hallo" auf einem Trecker mit Anhänger - zwischen leeren Traubenbottichen - hochgefahren. Wie es sich für faire Sportler gehört, ließen sie den Traktor gelegentlich halten, und so sammelten sich alle 12 Ruderer enggedrängt auf dem Weinleseanhänger. Die Bacharacher Freunde hatten einen Gasthof ausgesucht, der sein 80-jähriges Bestehen feierte, und wir kamen in den Genuß, sämtliche Getränke für nur DM 1,00 zu erhalten. Einstimmig stellten wir fest, daß es dort den besten Zwiebelkuchen gab, den wir je gegessen hatten. Als auch der Letzte genügend Federweißen getrunken hatte, machte sich der Rest der Gesellschaft mit Fackel und Gesang auf den Heimweg ins Tal bei sternklarem Himmel.

Die Teilnehmer können eine Wanderruderfahrt verbunden mit einer Fußwanderung wärmstens empfehlen.



Dank Sebastians heissem Tee am frühen Morgen bestiegen alle zeitig die Boote zur Weiterfahrt Richtung Neuwied. Durch eine Falschmeldung verabredeten wir uns zum Mittagessen in Lahnstein und mußten mit knurrendem Magen an unserem beliebten

Fr"Öbokal" Schöttel (das doch geöffnet hatte) vorbeirudern. In Lahnstein wurden wir allerdings mengenmäßig mit dem Essen entschädigt und ruderten gestärkt und frohgelaunt die restlichen km nach Neuwied.

Wir hoffen, im nächsten Jahr noch mehr Teilnehmer für diese schöne Fahrt zu finden, denn wir können auch verraten, daß es in Bacharach genügend Bier und nicht nur Federweißen gibt.



# NETTE

## *Edel Pils*

*hervorragend*

BRAUEREI ZUR NETTE G M B H  
5452 Weißenthurm/Rh., Postfach 1160. Tel. 02637/2034



TREND GIRL

PROFF'S



WAKEE

Lee

jac. Tissot

TUTTI FRUTTI

Jeans & Sportswear

Neuwied  
Luisenplatz



TREND MAN



# SCHWERVERLETZTE . . . .

und Schockgeschädigte gab es vor dem Bootshaus in der Abendstunde. Was war passiert?

Plötzlich erschien ein Hilfesuchender im Jugendraum des Bootshauses und bat die dort versammelten Teilnehmer am DRK - Erste-Hilfe-Kurs dringend um Unterstützung.

Vor dem Bootshaus bot sich den Teilnehmern ein gespenstisches Bild. Hilferufende Verletzte, Stöhnen aus dem aufgerissenen Graben vor dem Deich, leblose Gestalten auf der Wiese.

Was tun? - Schnell organisieren sich kleine Hilfstrupps, die sich um die Verletzten kümmern. Der Schädelbasisbruch muß vorsichtig versorgt werden, die schockgeschädigte junge Frau muß von dem Ort des Geschehens weggebracht, der offene Beinbruch steril abgedeckt und abtransportiert werden. Bernd Schmidt II taucht aus dem Graben mit einem Verletzten im Transportgriff auf.

Eine sehr realistische Übung zum Abschluß eines Erste-Hilfe-Kurses, der von unserem Vereinsmitglied und DRK-Ausbilder Sebastian Pollitt durchgeführt wurde unter Assistenz von Helmut Probst.

In 8 Doppelstunden wurden die Teilnehmer geschult, wie man sich am Unfallort verhält, welche Maßnahmen getroffen werden müssen, wie man Verbände anlegt oder gar künstlich beatmet.

Am Ende des Kurses galt dann auch den beiden Ausbildern Helfern des DRK, die gung gestellt haben. ein Erste-Hilfe-Kissen die Teilnahmebestätigung den Kurs mit Erfolg abge

Kröger, J.Peters, S.Kugler



der Dank aller Teilnehmer, ebenso den sich als Opfer bereitwillig zur Verfügung stellen. Allen Teilnehmern wurde als Anerkennung der BwV-Bank überreicht und natürlich des DRK. Als Vereinsmitglieder haben

legt: H.Stein, H.Voigt, B.Schmidt, M. H.M.Stoll, R.,E. und M.Gierenstein,S.Kohl.

Herzlichen Glückwunsch und zur Nachahmung empfohlen !

Hans Voigt

# ! TERMIN !

## RR - EINLADUNG

Neuwied, im Dezember 1984

Liebe Mitglieder der Ruderriege,

Wir laden Sie zu der Jahreshauptversammlung am

Sonntag, den 27. Januar 1985, 11.00 Uhr

in den Clubraum des Bootshauses ein.

Tagesordnung



1. Bericht der Vorsitzenden
2. Bericht der Ruderaktivitas
3. Bericht des Kassenwarts
4. Reorganisation der Kassenführung
5. Bericht der Kassenprüfer  
Beschuß über die Entlastung des Vorstandes
6. Wahl des Vorstandes
7. Verschiedenes



Mit freundlichen Grüßen

Alge Kaltenborn

Horst Stein

Dieter Kunz

1.Vors.

2.Vors.

Kassenwart

## INGENIEUR- UND VERMESSUNGSBÜRO

Vermessungsassessor

# Dipl.-Ing. Bernd Schmidt

Irlicher Straße 32, 5450 Neuwied 12-Feldkirchen

Telefon 0 26 31/7 66 77

# Bali »einmal anders«

Cremation - das ist fast ein echt indonesisches Wort (aufgemerkt, Ihr Anglophilen!) für eine schlichte Leichenverbrennung. Dort bedeutet das nicht nur Grabrede mit anschließendem Veteranenmarsch zum nächsten Lokal. Nein, Cremation ist ein mehr oder weniger prunkvolles Zugrabenfahren, je nach Zahl der angesparten Rupiahs, eines im allgemeinen schon monatelang Verblichenen. Das schaut sich prächtig an - wenigstens bei den ziemlich hohen Tieren. Ein solcher liegt ganz oben (wegen des Duftes) in einem riesig hohen, vergoldeten und fahrbaren Turm. Gewaltige Opfer werden gebracht, keine kümmerlichen grünen Blättchen, nein: da wird geklotzt mit bunten Backwaren, Früchten, überladenen Tischen, dazu einen Stierkopf. Das Resttier kommt auf den Leichenschmaustisch. Der hehre ins Nirwana gegangene Tote wird hier noch von buntgekleideten Veteranen (Kriegsstracht, kein stumpfes Olivgrün) mit Gamelan-Musik zur



Verbrennungsstelle begleitet. Bei kleinen Leuten ist diese Show natürlich auch kleiner. Aber immerhin spielt auch hier eine Gamelan-Kapelle frohe Weisen, denn für die Balinesen ist der Tod nichts Trauriges. Auf den Gräbern, welche die Urnen der Vorverbrannten enthalten, sieht man nur lächelnde Leute, die einem üppigen Picknick zusprechen, während die Rauchschwaden leicht miefend die Stätte umnebeln.

Nun habe ich nur 3 Bereiche aus dem vielfältigen Leben auf Bali/Lombok herausgegriffen. Es gibt viele andere, die mich zum Bali-Begeisterten gemacht haben. Die 3 "Negativ-Bilder" sind zwar auch Wahrheit, aber fast die einzigen. Das Positive überwiegt so gewaltig, aber da

solltet Ihr die Reisebeschreibungen lesen, die ich meist als zutreffend fand. Ich jedenfalls vergesse nie die kilometerlangen Sandstrände, fast menschenleer, die geheimnisvollen Tempel, die angenehme Wärme, das unendliche Meer, besonders warm in den Lagunen hinter den Korallenriffen, die bunten Fische darin. Ich sehe immer wieder vor mir, die farbenprächtigen Saris der freundlichen, zierlichen Menschen. Unvergesslich die mit mehr Kunst als Kitsch überladenen Verkaufsstraßen, wo man noch Handwerkskunst in Gold, Silber und Schnitzereien zu zivilen Preisen



findet.

Ich kann nur jedem raten:

Flieg hin zu den Trauminseln, sieh sie Dir an, " die bunte Straße am gelben Fluß" (J.Conrad).

- Ende -

Helmut Wörner



# IN EIGENER SACHE



Wer hätte es gedacht, doch wir haben es geschafft, "Sport live" zwei Jahre am Leben zu erhalten !

Die Reaktionen auf unsere Vereinszeitung, die weniger in Leserbriefen, so doch in Einzelgesprächen zum Ausdruck kamen, haben uns gezeigt, daß die Mehrzahl der Vereinsmitglieder von der Notwendigkeit einer Vereinszeitung als Kommunikationsmittel im GTRVN überzeugt ist.

Wir wollen auch 1985 versuchen weiterzumachen. Dazu bedürfen wir aber der Mitwirkung des gesamten Vereins. Weiterhin freuen wir uns deshalb über jeden Beitrag zu "Sport live". Bisher ist es uns gelungen, die Zeitschrift kostenlos zu verbreiten. Allein ein Viertel der Auflage geht in den Postversand, wodurch "Sport live" den auswärtigen Mitgliedern eine Verbindung zum Vereinsleben bietet.

Dass dies möglich war, haben wir u.a. der Unterstützung durch unsere Inserenten zu verdanken. Die Vielzahl der Vereine in Neuwied, die ebenfalls Inserenten um Unterstützung bitten, macht es vielen unmöglich, unsere Zeitung auch im nächsten Jahr zu berücksichtigen.

Darum unsere herzliche Bitte an alle Vereinsmitglieder:

Nennt uns mögliche Inserenten, die 1985 bereit sind, das Fortbestehen von "Sport live" zu ermöglichen. Nützt dabei private Kontakte. Wir sind für jedes Inserat dankbar.

Ebenfalls nicht vergessen: Redaktionsachluß

für die Redaktion

H.J. Roth

10. FEBRUAR 1985

# Val d'Isère/Tignes

31.3. -  
13.4. -  
1985



Der Skiclub Monrepos bietet  
an:  
Ferien in Val d'Isère

Der Preis für Erwachsene be-  
trägt DM 1.365,--.

Kinder bis zum vollendeten 12. Le-  
bensjahr im Zimmer der Eltern zahlen DM 1.075,--. Für Nichtmitglieder  
kommt ein Aufschlag von DM 100,-- hinzu.

Folgende Leistungen sind im Preis eingeschlossen:

13 Tage Halbpension im Hotel "Bellevue", Liftpaß für 12 Tage, gültig  
für alle Aufzugshilfen in Val d'Isère und Tignes, freie Benutzung der  
Pendelbusse im Ort, Fahrt im modernen Reisebus Neuwied-Val d'Isère,  
Skischule, skifahrerische Betreuung durch DSV-Übungsleiter, Auslands-  
krankenversicherung, Abschlußrennen um den "Haute-Savoie-Pokal".

Interessenten wenden sich bitte an den Fahrtenleiter:

Wolfgang Tucholski, Fahrer Straße 55, 5450 Neuwied 12  
02631-74661 am Wochenende oder 06104-44548 (nach 20.00 h)



## BRIEF



Lieber Hans,

vielleicht ist Dir bereits aufgefallen, daß ich mich seit diesen Sommerferien nicht mehr weiter im Ver-  
ein engagiert habe. Dies ist jedoch keineswegs ein Zeichen von Desinteresse, sondern damit zu begründen,  
daß ich mit diesem Wintersemester mein Studium in Würzburg aufnehme. Mit diesen Zeilen möchte ich ledig-  
lich zum Ausdruck bringen, wieviel mir der Verein in meiner bisher 10-jährigen Zugehörigkeit gegeben hat.  
Als Beispiel seien nur Osterturniere in Genf genannt.

10 Jahre Vereinszugehörigkeit, 5 Jahre Trainertätigkeit - ich glaube, so etwas prägt einen. Und wenn es  
mich noch so gestreßt hat, nach 8 Stunden Unterricht noch 2 Stunden Trainer und 2 Stunden selber trainie-  
ren, so hat es doch Spaß gemacht. Und es war bestimmt nicht das Übungsleiterhonorar, daß mich bei der  
Sache gehalten hat, sondern der Spaß am Sport und der Wille, etwas von meinen Erfahrungen und Erlebnissen  
mit dem Verein und den Freunden an die Knöpfe weiterzugeben.

Ich könnte mir vorstellen, daß so manches Mal im Vorstand gesagt wurde: "Was denn, schon wieder nach Genf?  
Wer zahlt das?" Aber das Engagement, das mein Bruder Christoph in die Organisation dieser Touren und das  
Betreuen dieser Mannschaften gesteckt hat, hat sich gelohnt. Aus der Truppe, die er vor 5 Jahren als B -  
Jugendlicher übernommen hatte, hat sich in den letzten Jahren die Hälfte als Trainer im Verein engagiert,  
nicht zuletzt als Reaktion auf die gemeinsamen Erlebnisse.

Ziel des Vereins kann es daher nur sein, Jugendliche zur Übernahme von Verantwortung zu führen und sie so  
an den Verein zu binden. Nur so ist es möglich, mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln weiterhin  
aktive Jugendarbeit zu betreiben.

Gerade weil unser Verein auf ehrenamtlicher Tätigkeit basiert, fände ich es gut, besonders engagierten  
Jugendlichen in einem angemessenen Rahmen für ihre Arbeit zu danken. Hans Georg Lotter, der zur Zeit  
außer seinem eigenen Trainingsprogramm 4 Übungsgruppen leitet und auch mein Bruder Thomas z.B. könnten be-  
stimmt mit einer kleinen Anerkennung im Rahmen des Winterfestes weiter motiviert werden.

Mein Interesse am GTRV Neuwied bleibt weiterhin bestehen. Und angesichts des momentanen Leistungsstandes  
der Herrenmannschaften (I., II. und III. stehen auf Platz 1 ihrer Klasse) fällt mir der "Abschied" beson-  
ders schwer, zumal auch das Menschliche in der Abteilung zur Zeit stimmt.

Dir und Deinen Mitstreitern im Vorstand wünsche ich weiterhin viel Glück und Erfolg.

Mit sportlichem Gruß

# 25 JAHRE



im Neuwied

Heute gehört das Volleyballspiel im GTRVN zu den großen Selbstverständlichkeiten dieses aktiven Sportvereins. Große Beteiligung an Training und Wettkämpfen sowie jahrelange Erfolge auf Landes- und sogar Bundesebene untermauern diese Ansicht. Innerhalb des Volleyballsports ist der GTRV aus Neuwied zu einem bekannten Begriff geworden. Doch wie war der Anfang, wie verliefen die ersten Jahre, wie kam es zu dieser positiven Entwicklung? Vielleicht stößt der folgende kurze Rückblick bei den heutigen Spielern und Spielerinnen und bei den ehemaligen Beteiligten oder Helfern auf Interesse.

Angefangen hat es eigentlich aus einer Verlegenheit. Die damalige Turn-



halle des Junggymnasiums war für Sportspiele viel zu klein. Man konnte darin turnen und klettern, auch über Böcke und Kästen springen, aber spielen konnte man nicht. Als frischgebackener Assessor kam ich Ende der fünfziger Jahre an dieses Gymnasium und wollte die Schüler während der Wintermonate neben den oben erwähnten Tätigkeiten auch spielen lassen. Sitz- und Prellball waren zwar möglich, stießen jedoch auf nicht allzu große Begeisterung. So machte ich eines Tages der

Klasse, die ich als Klassenlehrer führte, den Vorschlag, ein neues Spiel kennenzulernen. Hinzufügen muß ich an dieser Stelle, daß das Volleyballspiel damals in Deutschland noch wenig bekannt war, ich andererseits Gelegenheit hatte, dieses Spiel lieben zu lernen, da ich meine Schulzeit in Siebenbürgen verbrachte und in Rumänien schon damals viel Volleyball gespielt wurde. Die Schule besaß weder Ball noch Netz, so behielten wir uns mit einem Faustball und einem Gummiseil und die Schüler lernten schnell die Grundbegriffe des neuen Spiels. Bald folgten andere Klassen und schon nach wenigen Monaten gab es erste Kämpfe zwischen einzelnen Klassenmannschaften. Private Spenden der beteiligten Klassenlehrer ermöglichten die Anschaffung von Ball und Netz, die Schulleitung erlaubte die Installierung der Pfosten. Es kam zu Klassen- und Schulmeisterschaften und immer mehr Schüler begeisterten sich für dieses Spiel und



**Wir  
pflegen  
Ihren Sport!**

Wir führen  
ständig die  
offizielle  
GTRVN-  
Bekleidung

**SPORTHAUS  
Krumholz**

5450 Neuwied Am Luisenplatz Telefon (02631) 29051  
5440 Mayen Am Markt 9 Telefon (02651) 5959  
5470 Albernach Kriegsgasse 9-11 Telefon (02632) 47990

Gerade beim Sport steht und fällt der Erfolg mit der Qualität der Ausrüstung, der Beratung und des Service. Maßstäbe, die wir kompromisslos pflegen!

kamen sogar nachmittags zu einem Sondertraining zwecks Aufstellung einer Schulmannschaft. So dauerte es nicht lange und es erwachte in uns der Wunsch, auch gegen fremde Mannschaften zu spielen. Ich wußte von einem ehemaligen Studienfreund in Frankfurt, daß auch er sich mit Volleyball an der Schule befasste und wir fuhren zu einer ersten Begegnung dorthin. Dieses Erlebnis begeisterte uns derart, daß wir beschlossen, uns nach weiteren Gegnern umzusehen. Beim Versuch, die hierfür nötige Erlaubnis der Schulleitung einzuholen, machte mich Herr Dr.Schier darauf aufmerksam, daß solches nur im Rahmen des GTRVN möglich sei. Wir waren gerne einverstanden und es folgten die ersten



Das ist sie, die legendäre Halle der Marienschule, die in den Gründerjahren der Volleyballabteilung des GTRVN so manche "Schlacht" gesehen hat. Gute Augen erkennen die reparierte Netzbefestigung an der rechten Wand.

Kontaktgespräche mit den "Alten Herren" dieses Schülervereins. Sie waren anfangs zwar noch recht skeptisch und verwiesen auf Sportmöglichkeiten in den Turn- und Ruderabteilungen, willigten jedoch in die Gründung einer neuen Abteilung ein und gaben uns in der Folgezeit immer mehr Unterstützung. Wir bekamen sogar häufig einen vollgetankten Kleinbus für unsere Fahrten, auch Schülereltern und "Alte Herren" stellten ihre Fahrzeuge zur Verfügung. In der näheren Umgebung gab es weder Schulen noch Vereine, die Volleyball spielten, also fuhren wir weitere Strecken zu amerikanischen Mannschaften auf deren Fliegerhorste in Eifel und Hunsrück. Hier gab es meistens recht dicke Niederlagen für uns, zumal damals beim amerikanischen Militär auch das Spielen mit den Füßen erlaubt und uns solches völlig unbekannt war. Auch bei Olympia Köln, wohin wir so manchen Abend fuhren und deren Mannschaft aus Spielern aus Ostblockstaaten, vertraut mit dem Volleyballspiel seit vielen Jahren bestand, gab es eigentlich fast immer nur Niederlagen für uns. Doch

waren sie uns der beste Lehrmeister jener Zeit. Auch Fahrten nach Brüssel (Spiele im Freien oder auf Steinfußboden in der Halle) und Flüge nach Berlin steigerten unser Können und bei der Teilnahme an der ersten Deutschen Jugendmeisterschaft in Espelkamp gab es mit dem 2. Platz den ersten großen Erfolg. Spieler wie Dieter Wortig, Wolf-Dietrich Fleck, Horst Becker, Dietmar Elfert, Dieter Bayer, Otto Zimmermann, Gerd Hoff, Jürgen Jacoby (Kapitän unserer Mannschaft) u.a. waren schon damals stets dabei und bildeten auch in den späteren Jahren das Rückgrat der GTRVN-Mannschaften. Volker Frohneberg, mein Nachfolger als Abteilungsleiter, kam, da jünger, erst später hinzu.

Die Mannschaft wurde immer aktiver und wir gehörten zu den spielstärksten Mannschaften des Bundesgebietes. 1963 dann, in Weinheim, gab es den größten Erfolg mit der Erringung der Deutschen Juniorenmeisterschaft. Unsere Trainingsstätte hatten wir damals schon längst aus der Schulturnhalle, die für Wettkampfspiele viel zu niedrig war, in die Marienschule verlegt. Ich erinnere mich noch sehr gut an unser erstes Turnier in dieser Halle. Wir wollten der Neuwieder Bevölkerung Volleyball in größerem Rahmen vorführen, doch bereits kurz vor Anpfiff des ersten Spieles riß die Spannbefestigung aus der Wand und die Zuschauer mußten sich auf den nächsten Tag vertrösten lassen. Doch später hat diese Halle noch so manches Turnier gesehen und die Abteilung richtete schon damals Deutsche Jugend- und Juniorenmeisterschaften aus, die u.a. in dieser Halle gespielt wurden. Erst viel später standen neue und bessere Hallen zur Verfügung.

Nach diesem kurzen Rückblick möchte ich nicht versäumen, allen Personen zu danken, die uns in jenen Jahren ihre Unterstützung gaben und trotz widriger Umstände halfen, die Volleyballabteilung im GTRVN aufzubauen. Als ich 1967 aus privaten Gründen Neuwied verließ, war es Volker Frohneberg, der die Abteilung weiter ausbaute und zu den späteren Erfolgen (u.a. Bundesliga, unzählige Landesmeisterschaften etc.) führte. Auch ihm ein herzliches Dankeschön hierfür.

Arno Hermann

Anmerkung der Redaktion: Arno Hermann ist nach wie vor im Volleyballsport tätig. Er gründete 1963 bzw. 1967 die Landesfachverbände Rheinland und Rheinland-Pfalz, war bis 1983 Vorsitzender im Rheinland. Er ist das dienstälteste Mitglied im Präsidium des DVV (seit 1962), seit 1968 Vorsitzender der DVV-Schiedsrichter- und Regelkommission. Im gleichen Jahr erwarb er die internationale Schiedsrichterlizenz. Im vergangenen Jahr wählte ihn der Europäische Verband zum Präsidenten seiner Schiedsrichterkommission.



# WIR GRATULIEREN

Ulla und Hubert Burchert zur Geburt ihrer Tochter Stephanie!

Friedhelm Pasch, der am 15. November sein 50. Lebensjahr vollendet hat!

Wilhelm Schumacher, der es sich nicht nehmen läßt, auch in diesem Jahr an Heiligabend Geburtstag zu haben (inzwischen den 41.)!

Durchblick und eine richtige Einschätzung der Lage bewies

## DER OBERBÜRGERMEISTER



## DER STADT NEUWIED



als er den GTRVN zu einer Zusammenkunft

der schwimmsporttreibenden Vereine der Stadt einlud.

Ihm war wohl zu Ohren gekommen, daß unser AH-Ruderteam gelegentlich "badenging".



### Natur in Wolle

# Thea L. macht Mode

5450 Neuwied, Engerser Str. 46a  
Tel.: 02631/28109

## Jörg's PICCOLO PIZZERIA

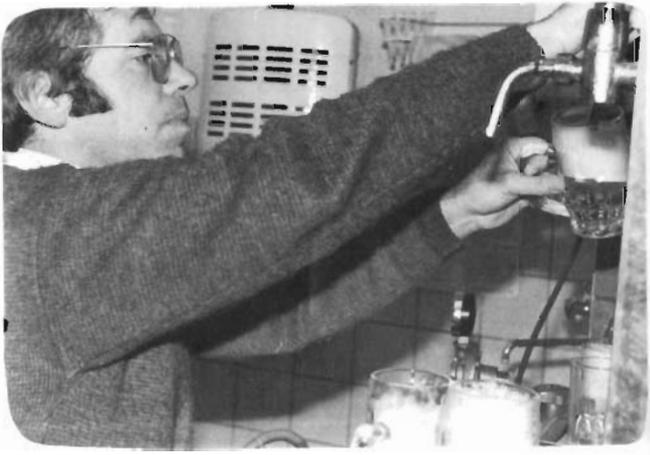
Inh. Jörg Linnig

Neuwied · Schloßstr. 29 · Tel. 25219

Bei Abgabe dieser  
Anzeige gibt's  
Jörg's berühmten

Super  
Salat für **5.00**  
sonst 6.90 DM

DEM DIREKTÖR  
IST NICHTS ZU  
SCHWÖR P



# FESTE FEIERN

Die Talsohle  
liegt hinter uns



Der bringt sich noch  
um Hemd und  
Hose

Guck mal!  
Seine letzten Groschen  
für ein Los



Nun brenn schon  
du Sch... Ding



Die Mädels  
haben wenigstens  
Schwung

Ooo.

Ein Bier  
muß  
schlecht  
gewesen  
sein



Ist bitte jemand  
bereit meine  
Sachen auszulösen  
?



Das sind  
ja noch so  
Dolle!



!?



In diesem Artikel geht es um die Seniorenversammlung (SV) bzw. um die Wahl derselben. Für diejenigen, die noch nie etwas von der SV gehört haben, möchte ich kurz ihre Aufgaben erwähnen. Die SV wählt und überwacht den Vorstand der Ruder- und Volleyballaktivitas. Sie entscheidet über Satzungsänderungen, Auflösung des Vereins und Ausschluß von Mitgliedern aus dem Verein. Gewählt wird die SV durch die Senioren. Die Versammlung wählt sich also selber, was schlicht und einfach bedeutet, daß jeder Nichtsenior der Aktivitas keinen Einfluß auf den Vorstand, der die Geschicke der Aktivitas leitet, hat. Undemokratisch und unmöglich sagen die Gegner dieses Wahlsystems. Jedes Aktivitatsmitglied muß die Möglichkeit haben, Einfluß auf seinen Vorstand ausüben zu können. Ihr Vorschlag: Eine Mitgliederversammlung, bei der jedes Aktivitatsmitglied die SV wählen kann und somit indirekt Einfluß auf den Vorstand gewinnen kann.

# SENIORENWAHL <sup>im</sup> Kreuzfeuer

Dieses sei undurchführbar und führe zum Chaos sagen die Gegner zu diesem Vorschlag. Hier ein paar Meinungen von Vereinsmitgliedern zu dem bisherigen Wahlsystem: "Trotz einiger Schwächen des demokratischen Systems entbehrt ein undemokratisches System in einem Schülerverein eines z.Zt. der Gründung dieses Vereins auf den Prinzipien des Humanismus basierenden Gymnasiums jeglicher Berechtigung." "Nicht demokratisch, aber mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln nicht anders realisierbar." "Hat immer funktioniert, warum soll es nicht weiter funktionieren." "Dieses Wahlsystem ist in keinster Weise akzeptabel, da hier die Basisdemokratie fehlt." "Nicht schlecht, da es eine praktische Lösung ist. Wenn ein demokratischeres und durchführbareres System gefunden werden könnte, sollte man dieses nehmen." "Das momentane Wahlsystem ist ein Skandal."

Diese verschiedenen Meinungen einiger Vereinsmitglieder zeigen, daß die Ausarbeitung einer neuen Wahlordnung für die SV wohl unumgänglich ist. Der Protektor des Vereins, Herr OStD Keul, hat sich freundlicherweise bereit erklärt, bei der Ausarbeitung eines neuen Wahlsystems als neutrale Person behilflich zu sein. Beide Gruppen werden bei diesem neuen System Abstriche bei ihren Positionen machen müssen, so daß ein Kompromiß entstehen kann. Gerade aber eine solche Kompromißbereitschaft würde zeigen, daß wir ein demokratischer Verein in einem demokratischen Staat sind.

Christian Schultze



# AKTIVITAS



Bei der diesjährigen Senioren-Jahreshauptversammlung wurde folgender Vorstand der Aktivitas gewählt:



Bernd Schmidt  
Michael Kröger  
Hans-Georg Lotter  
Stefan Kugler  
Boris Hillen  
Kristina Güls

1. Turn-Ruderwart  
Ruderwart  
Volleyballwart  
Bootswart (kommissarisch)  
Schriftwart  
Hauswart



Der ausgearbeitete Satzungsentwurf konnte nicht die notwendige 2/3-Mehrheit finden.

Auf der nächsten Seniorenversammlung soll u. a. über einen Innenausbau der Umkleideräume diskutiert werden. Außerdem werden noch Namensvorschläge für den neuen Dreier entgegengenommen.

Bernd Schmidt II

**Destille**  
**Ewig Jung**  
tägl. ab 11<sup>00</sup>  
durchgehend geöffnet  
→ Marktstr. 4a

The advertisement includes a photograph of a restaurant entrance with a stone archway and the word 'DESTILLE' above it. To the left of the photo is a drawing of bottles and glasses. In the bottom right corner of the ad is a small drawing of a glass.

# Volleyball

# BILANZ

ZWISCHEN

Die neue Spielrunde steuert auf die Halbzeit zu.

Ein Großteil unserer fünf Herren- und zwei Damenmannschaften waren mit vorsichtigem

Optimismus in die neue Saison gestartet. Besonderes Interesse wurde dabei der I. Herrenmannschaft zuteil, nicht nur, weil dieses Team wie in den letzten Jahren den Verein nach außen hin als Oberligist repräsentiert, sondern nach der Verstärkung durch drei "Heimkehrer", einem Neuzugang und der Aufstockung durch junge "Eigengewächse" wurden die Erwartungen relativ hochgeschraubt. Zudem hatte sich mit dem Sportlehrer Chr. Fingerloos ein "Alt-GTRVN-ler" bereiterklärt, das Training zu übernehmen. Die "Erste" startete in der Oberliga bravourös, übernahm für einige Spieletage die Tabellenführung, bis man im Spitzenduell dem TV Rohrbach/Saar unterlag, nachdem unser Team unmittelbar zuvor einen weiteren Verfolger knapp besiegt hatte. Auch gegen den Mitfavoriten TV Neuburg war in dessen Halle nach einer hervorragenden Leistung letztlich eine Niederlage nicht zu vermeiden. Sechs Mannschaften dürften ein Wort bei der Vergabe der

Meisterschaft mitzureden haben, darunter auch unsere Vertretung. Auffallend in diesem Jahr in der Oberliga: die wesentliche Steigerung des Spielniveaus und die Ausgeglichenheit der Spitzenteams, nachdem in den drei Jahren zuvor lediglich der spätere Meister dominierte und die Übrigen Mittelmaß darstellten. Nicht nur der GTRVN konnte sein Spielniveau erheblich steigern .....



Unsere zweite Garnitur ! ? !

Die II. Herrenmannschaft besteht aus Junioren und A-Jugendlichen. Aufgrund der noch nicht allzu ausgeprägten Erfahrung konnte man davon ausgehen, daß in der Rheinland-Liga die Trauben recht hoch hängen.

Zunächst konnte sich unsere Vertretung im vorderen Drittel festsetzen, nachdem sich gute Leistungen mit "Steh-Volleyball" abwechselten. Eine Übermotivierung mag hier zu einer Verkrampfung und Leistungsblockade geführt haben; spielt das Team jedoch gelöst auf, so müßte ein Platz unter den ersten Vier möglich sein.

Unsere III. Herrenmannschaft ist weitgehend mit Senioren bestückt und hatte sich mit Verletzungs- und Besetzungsproblemen auseinanderzusetzen. In der Bezirksliga nahmen unsere "Oldies" zunächst die Spitze, bis man ausgerechnet an einem Heimspieltag das halbe Team ersetzen mußte und zwei Niederlagen kassierte. In stärkster Formation dürfte diese Mannschaft zu den Meisterschaftsfavoriten zählen. Priorität genießen jedoch die Seniorenmeisterschaften, die in diesen Tagen in die erste Runde gehen. Enttäuschend sind weniger die Leistungen unserer IV. Herrenmannschaft als Aufsteiger in der Bezirksklasse sondern eher die mangelnde Identifikation der insgesamt achtzehn (!) Mannschaftsmitglieder. Schon in der Zahl der Meldungen für dieses Team



*Getränke von Haus zu Haus  
nur durch Linnig's Klaus*

Getränke-Vertrieb  
**Klaus Linnig**

Tannenstraße 5  
**5451 Meinborn**  
Telefon 02639/259

**Getränke Lang**

Inh. I. Linnig  
Marktstraße 4  
**5450 Neuwied**

Lang und Linnig liefert prompt,  
was dem großen Durst bekommt.



**Rundum massive Qualität**

**RASSELSTEIN-GARAGE**

für jeden Wagen – nach dem  
neuesten Stand der Technik  
mit besonders großem Innenraum  
von Fachleuten mit langjähriger  
Erfahrung – wertbeständig  
in vielen Varianten – durch Groß-  
produktion günstige Festpreise!

**Die Garage-  
fix + fertig**

Syst. Kesting  
**600.000mal  
bewährt**

**BAUSTOFFWERKE RASSELSTEIN GMBH**

5450 Neuwied 1 · Pf. 1169 · Tel. 02631/816468

wurde der starken Fluktuation Rechnung getragen, da viele auswärts Studierende nicht regelmäßig zur Verfügung stehen. Auch unter Berücksichtigung dieser Tatsache ist es nur schwer verständlich, daß an einem Spieltag nur vier Aktive erschienen und zwei Spieler geradezu eingefangen werden mußten. Nach einigen schwachen Vorstellungen zu Saisonbeginn wurden zuletzt recht beachtliche Spiele geliefert, der Abstieg wird jedoch kaum zu vermeiden sein.

Unsere "Fünfte" erprobt ihr Können erstmals in dieser Saison; es handelt sich ausschließlich um B- und C-Jugendliche, die Spielerfahrung sammeln wollen und sollen. Die Fortschritte sind unverkennbar, ein Mittelplatz in der Kreisliga realisierbar. Trainer Thomas Racky trug sicherlich wesentlich dazu bei, das technische Können der Jungen zu verbessern, die erfrischende Spielfreude dürfte jedoch der Eigenanteil jedes einzelnen an der meist geschlossenen Mannschaftsleistung sein. Die gezielte Nachwuchsarbeit trägt bereits hier Früchte, denn unsere Jugendlichen konnten sich gegen einige Männermannschaften durchsetzen.

Erfreulich auch das Abschneiden unserer Damenmannschaften. Die jugendliche "Erste" hält sich als Aufsteiger in der Bezirksklasse recht beachtlich und strebt einen Mittelplatz an, das 2. Damenteam orientiert sich in der Kreisliga sogar weiter nach oben, obwohl in gegenseitigem Einvernehmen

die Zusammenarbeit mit Trainer Schumann zunächst aufgekündigt wurde. Insgesamt gilt es für beide Mannschaften, die Trainingssituation zu verbessern, um die Fortschritte nicht im Ansatz stecken, sondern in eine gewisse Kontinuität übergehen zu lassen. Das erfreuliche Auftreten unserer beiden Damenteams beschränkt sich jedoch nicht nur auf das Spielfeld, sondern auch organisatorisch wurde Umsicht und Selbständigkeit demonstriert. Eine Aufwärtsentwicklung ist nicht zu übersehen, erstmals scheint sich eine Stabilisierung im Damenvolleyball im GTRVN abzuzeichnen, nachdem innerhalb der 25-jährigen Geschichte schon über ein halbes Dutzend Versuche gescheitert waren. Mit den gezeigten Leistungen nicht im Rampenlicht zu stehen, eine "Politik der leisen Töne" zu verfolgen, das ist Damenvolleyball im GTRVN; sympathisch, oder?





Schon im letzten Winter begannen die acht Ruderer mit dem Training. An manchen Abenden konnte man dick verummte Gestalten über den Deich laufen sehen. Nach einem Programm, das an Karl Adam angelehnt war, wurde das Konditionstraining mit der Hantel durchgeführt. Im Frühjahr ging es dann auf das Wasser. Zuerst wurde in zwei Vierern trainiert; der Jugendbeste Vierer von 1963 (Hans Voigt, Wilhelm Schumacher, Lothar Ganneck, Wolfgang Möhl) und ein Vierer mit Ruderern, die 1959 schon ihre ersten Rennen gewonnen hatten (Eike Liebhold, Klaus Huth, Ulrich Huth, Peter Jaspers). Die erste Regatta in Trier zeigte schon, daß sich das harte Vortraining gelohnt hatte. In den nächsten Wochen brachte der Regattawagen uns nach Heidelberg, Frankfurt, Duisburg und Essen, wo wir sowohl im Vierer wie auch im Achter erfolgreich waren. Wir spezialisierten uns aber schon früh auf den Leichtgewicht Senior-Achter, wo wir uns die größte Chance ausrechneten. Bei der Generalprobe in Essen war es uns gelungen, den Deutschen Meister 1963 in dieser Bootsgattung knapp zu schlagen. Wir wußten also, daß es auf jede Kleinigkeit ankommen konnte.

In den nächsten 14 Tagen bereiteten wir uns nun intensiv auf die entscheidende Begegnung

in Duisburg-Wedau

vor. Jeden Abend

mußten wir jetzt

trainieren. Die

Mannschaft wuchs

immer mehr zu einer

Einheit zusammen.

Alle hatten das

eine Ziel, die

Deutsche Meister-

schaft, vor Augen.

Ein solches Ziel

läßt die Härten des

trainings vergessen.

Dann endlich war es soweit.

Sonntag, der 19. Juli 1964, kurz vor 18 Uhr. Mit gemischten Gefühlen

gingen wir an den Start. Wir wußten, daß es auf jeden Meter, ja Zenti-

meter ankommen konnte. Nach Abmeldung des Kieler RC lagen noch vier

Achter am Start: der Hamburger und Germania RC, der RC am Wannsee Berlin, die Lübecker RG und Neuwied.

Das Startkommando löst die Spannung, der Start gelingt gut. Mit Über



40 Schlägen pro Minute gehen alle Achter auf die 2000 m lange Strecke. Nach 500 m gelingt es uns, die Führung zu übernehmen. Bei 1000 m liegen wir eine 3/4 Bootslänge in Front. Die Boote haben sich auseinander gezogen. An der Spitze liegen jetzt Neuwied und Lübeck. Wir nähern uns der 1500-m-Marke. Lübeck hat durch einen Spurt aufgeholt. Jetzt kommt es darauf an, den Vorsprung zu halten. Die Schlagzahl geht hoch. Es kommt zu einem fast mörderischen Endkampf. Bei 1800 m hat Neuwied nur noch einen Luftkasten vorne. Wir kommen in den Zielraum. Die Zuschauer feuern Neuwied an. Wie hinter einem Schleier hört man die Anfeuerungsrufe. Aber Lübeck kommt auf! Lübeck und Neuwied auf gleicher Höhe. Der Zuschauerraum gleicht einem Hexenkessel. Der Fernsehkommentator, so hat man uns später erzählt, konnte dem Rennverlauf kaum folgen. Jetzt hat Neuwied wieder die Nase vorne. Noch 40 m bis zum Ziel. Mit jedem Schlag wechselt die Führung. Wie sehr habe ich in jenem Moment das Ziel herbeigesehnt.--

Die Zielglocke schlägt kurz hintereinander an. Lübeck hatte den Bug vorne.

In der Ruderfachzeitschrift wurde von einer Überraschung geschrieben. Man hatte nicht damit gerechnet, daß ein so kleiner Verein, wie der unsere, plötzlich in der Spitze des Deutschen Rudersports stehen könnte.



Hans Voigt

## Westpapier, der Partner des Handels löst Ihre Verpackungsprobleme

- ◆ Tragetaschen mit Bügelgriff
- ◆ Tragetaschen mit Grifflochverstärkung
- ◆ Schultertragetaschen
- ◆ Hemdchentrageetaschen
- ◆ Bäckerfaltenbeutel
- ◆ Metzgerfaltenbeutel
- ◆ Einschlagpapier
- ◆ Geschenkpapier
- ◆ Flachbeutel
- ◆ Polyäthylenbeutel
- ◆ Etiketten
- ◆ Pappteller, Pappschalen
- ◆ Servietten
- ◆ Tortenkartons, Tortenscheiben, Tortenspitzen

**Firmeneindruck ist für alle Artikel möglich!**

Benötigen Sie etwas zum: **EINPACKEN  
VERPACKEN  
UNPACKEN**

Fragen Sie uns, wir haben es bestimmt.



**Westpapier GmbH**

Memelstraße 10  
5450 Neuwied 1 / Block  
Tel. (02631) 54821-22

# Der Standpunkt

In der vierthöchsten Volleyballspielklasse der Bundesrepublik trifft der Tabellenführer auf den Tabellendritten. Eine Topbegegnung - sicherlich eine Bombenstimmung in der Halle. Warum? Tabellenführer ist nach 5 Spieltagen unser Verein - der GTRVN.

Doch in der Halle von Bombenstimmung - keine Spur. Die 6 auf dem Feld sind weitgehend auf sich gestellt. Lediglich die Auswechselspieler und eine Handvoll Freunde und Angehöriger feuern die Mannschaft spärlich an.

Man glaubt es kaum, aber man ist wahrhaftig Zuschauer eines Heimspiels. Wie soll eine Mannschaft ihre Heimspiele gewinnen, wenn die mitgereisten Fans des Gegners mit Hupen und Schellen diesem Heimspielatmosphäre bereiten. Unsere Mannschaft derweil kann nur mit Mühe den stark auftrumpfenden und motivierten Rivalen in Schach halten. Wann sich der Spielverlauf gegen unsere Mannschaft wendet, ist nur eine Frage der Zeit. Jetzt könnte lautstarke Unterstützung helfen.

Das Rückspiel wird in einer kleinen Halle stattfinden, die sich in einen Hexenkessel verwechseln wird. Doch unsere 1. Mannschaft - Aushängeschild unseres Vereins - bleibt mit ihren Problemen allein.

Ich frage mich, ob wir, die Mitglieder, unserer "Ersten" nicht mehr moralische, ideelle Unterstützung bieten können.

War nicht gerade die Halle des WHG zu Bundesligazeiten ein berühmter Hexenkessel, das Neuwieder Publikum als das gefürchtetste angesehen? Sicher, alte Zeiten heraufzubeschwören ist leicht, aber so schlechten, unattraktiven Volleyball spielt man im GTRVN nicht, als daß man sich nicht einmal ein Heimspiel der "Ersten" oder einer der anderen Mannschaften ansehen könnte. Die Spieler werden es mit begeisterndem Spiel danken. Es ist schließlich anerkannt, daß während eines Spieles Publikum und Spieler wechselweise aufeinander einwirken.

Wäre es nicht schön, wenn Erfolg Produkt des gesamten Vereins wäre?

Darum mein Vorschlag: Geh' zum nächsten Heimspiel und unterstütze die Volleyballmannschaft Deines Vereins. Die Erste mischt noch kräftig oben mit.

H.J.Roth

		<b>Wir führen:</b> <b>Arabia</b> <b>Bodum</b> <b>Descamps</b> <b>Gallo</b>
Glas Kunst- gewerbe	Keramik Klein- textilien	
Neuwied	Marktstr. 3a ☎ 20498	

# HEIMSPIELE



<u>Datum</u>	<u>Uhrzeit</u>	<u>Mannschaften</u>	<u>Ort</u>
09.12.84	10.30	II.Damen - Urmitz 1 - Ahrweiler VII	WHG
15.12.84	15.00	I.Damen - Burgbrohl - Mendig	WHG
12.01.85	15.00	I.Herren - Niederwürzbach - Niederbieber	WHG
19.01.85	14.30	IV.Herren - Rheinbreitbach-Sinzig	WHG
20.01.85	10.00	III.Herren - Bad Ems-Remagen	WHG
26.01.85	15.00	II.Herren- Ahrweiler II - Etzbach II	WHG
26.01.85	14.00	IV.Herren -Neuwied II - Niederbieber II	RWG
27.01.85	10.30	II.Damen - Burgbrohl II -Sinzig II	WHG
09.02.85	15.00	I.Damen -Ahrweiler VI - TV Remagen	WHG
24.02.85	10.00	III.Herren - Altenkirchen-Ahrweiler	Turnhalle Engers
24.02.85	11.00	II.Damen-Engers-VC Neuwied V	WHG
09.03.85	15.00	V.Herren-VC Neuwied III	WHG
16.03.85	15.00	I.Herren -Fraulautern-Neuburg	WHG
17.03.85	10.30	II.Herren-Mendig II-Tiefenstein	WHG
17.03.85	15.30	IV.Herren-Adenau-Niederbieber II	WHG
23.03.85	15.00	II.Damen-VC Neuwied IV - VC Neuwied V	WHG

# Volleyball



Alle Mitglieder der Volleyballabteilung sind zu einer Versammlung am

## 0.1.85

um 10.30 Uhr in den Clubraum des Bootshauses

eingeladen. Folgende Tagungsordnung ist vorgesehen:



1. Beratung und Beschlußfassung einer Geschäftsordnung
2. Trainings- und Spielbetrieb der laufenden Saison
3. Aktionen zur 25-Jahr-Feier
4. Verschiedenes

Wegen der Bedeutung der Themen (insbesondere Punkt 1.) wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Volker Frohneberg

BUCHHANDLUNG

egg<sup>ers</sup>

BUCHHANDLUNG

egg<sup>ers</sup>

# Neuwied im Bild

Ein Streifzug durch die Geschichte Ihrer Stadt  
mit Walter Eggers.

252 Seiten

240 Fotos

Hochwertiger Buchdruck

Einband Kunstleder

wattiert



Preis  
34,- DM



## Der richtige Weg zu jedem Buch

Unser Angebot spricht für sich  
Wir haben den 24 Stunden Bestellservice  
Immer aktuelle Sonder- und Antiquariatsangebote  
Durchgehend geöffnet und eigener Kundenparkplatz

Wir bemühen uns auch vergriffene Titel, durch Ausschreibung, für Sie zu besorgen

BUCHHANDLUNG

egg<sup>ers</sup>

BUCHHANDLUNG

egg<sup>ers</sup>

Marktstraße 61 · 5450 Neuwied 1 · Fernruf (02631)2 35 75 · Telex 0867 735

# Plagen eines Trainingsmannes...

Die Plagen beginnen nicht erst im April, wenn die ersten Langstreckentests gerudert oder auch gelaufen werden, sondern schon im Vorjahr der Saison, wo das übliche Wintertraining Kraft und Kondition bringt (bringen soll). Außerdem wurde gehantelt, gelaufen und gerudert. Der Winter sollte endlich vorbeigehen. - Nachdem Hubert zu den Halbjahreszeugnissen "Ja und Amen" gesagt hatte (es war zwar mehr ein "Naja" und ein "Da kann ich dir im Notfall helfen".) wurden die Rennboote ausgepackt und getrimmt.

Am 1. April zeigte sich dann der Erfolg des Wintertrainings auf dem Langstreckentest in Zell. 1. Platz für Boris und 2. Platz für uns (Jörg und mich). Zu erwähnen wäre, daß wir uns auch schon vor der Trainingsverpflichtung aus dem 'lasterhaften' Leben zurückzogen. Das Training beinhaltete nun das unabdingbare 6-malige Training auf dem Wasser (5x hätte auch gereicht). Die Hauptsaison brachte uns 5 Regatten mit 7 Siegen. Die Sommerpause ließ dann die Verpflichtung etwas vergessen und sollte dazu dienen, die schulischen Mängel auszubügeln, die Trainingsaufwand pro Tag ent-Anreise, Training, Boote ver-Duschen, Abreise. Die noch zu uns 3 Regatten mit 3 Siegen.



Zusammenfassend kann man sagen: Es war eine Zeit von 140 Tagen Training. Darin sind enthalten die trainingsfreien Tage und die Regattatage, nicht enthalten sind die Wintertrainingstermine, es waren etwa 50. Wir haben 6 Flüsse gesehen und eine Menge Leute aus fern und weiter fern. Auch meine jetzige (beschissene) schulische Lage kann mich nicht beeinflussen: es war ein tolles Jahr, das ich nie in meinem Leben vergessen werde! - Bei etwas besseren Noten trainierte ich nächstes Jahr wieder, obwohl mein jetziges Gewicht, die bevorstehende Männerklasse und über-

haupt die Anstrengungen dagegen sprechen. Noch eine letzte Bemerkung: Man kann auch ohne Wintertraining gewinnen, aber nicht Meister werden, wie es unser Boris vorhat; man muß auch keine schlechten Noten schreiben, Boris ist dafür ein Beispiel. Wer weiß, ob ich bessere hätte, wenn ich nicht trainiert hätte!



haupt die Anstrengungen dagegen sprechen. Noch eine letzte Bemerkung: Man kann auch ohne Wintertraining gewinnen, aber nicht Meister werden, wie es unser Boris vorhat; man muß auch keine schlechten Noten schreiben, Boris ist

dafür ein Beispiel. Wer weiß, ob ich bessere hätte, wenn ich nicht trainiert hätte!

Gunter Breidbach



# Das AlererETzte..

## neu / KRAFTTRAINING

Interessierte informieren sich bei:

Horst Stein Tel.75000

Volker Frohneberg Tel.29267

H.J.Roth Tel.72257



Die Mixed-Hobbygruppe bedankt sich bei dem Ehepaar Ramb (Gasthof Rheinischer Hof, Irlich) für die Spende eines Volleyballles

## aktuell

Die Senioren I und II wurden RHEINLAND-MEISTER !!!



## Wir wünschen

# FROHE WEIHNACHTEN & ein GUTES NEUES JAHR



Auch wenn es so aussieht, als sei unser Redaktionsboot für 1985 voll besetzt, sollte sich keiner abhalten lassen, noch bei uns zuzusteigen !



**!! WIR BITTEN UM FREUNDLICHE BEACHTUNG UNSERER INSERATE !!!!!**

**SPORT  
LIVE**

HERAUSGEBER: AH-Verband des GTRV Neuwied 1882 e.V.

Redaktion : Hans Josef Roth, Tonnenbergstr. 1, 5450 Neuwied 13

Auflage : 650 Stück, 4 x jährlich

GTRVNachrichten

Die abgedruckten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

# Coca-Cola

...Zeit für Coca-Cola.



CC/B/C/82



Jetzt auch in

rheinstraße 36  
neuwied city  
02631 26161

apostelstraße 24  
neuwied - irlich  
telefon 72939

modern hairstyling

OLIVER KUNZ  
GISELA KUNZ  
kosmetik



Uns ist es gleich, für welche Sportart Sie sich entschieden haben. Entscheidend ist, daß Ihr Sport Ihnen Freude macht. Und daß es Ihnen gut geht.

Wenn es nicht um Sport, sondern um Geld geht, haben Sie uns. Ihre Geldberater von der Sparkasse.

**Kreissparkasse**   
nichts ist naheliegender